

Protokoll vom 06.05.2019 mit den Anwohnern der Sportplatzstraße

Anwesend:

Anne Fröhlich (BGM)

Herr Hurst (Amt)

Herr Bürau (Planungsbüro)

Herr Fischer (Planungsbüro)

Sowie Die GV Bruhn, Dohrmann, Harenberg, Aue
ca. 35 Anwohner

Herr Fischer erklärt den weiteren Ablauf:

Es soll jetzt zügig an der L 200 gearbeitet werden, die Bauarbeiten müssen bis zum 03.06. abgeschlossen sein, sonst müssen sie unterbrochen werden, da die L200 für die Bauarbeiten der B207 als Umleitungsstrecke gilt und dort nicht gebaut werden darf.

Während der Bauarbeiten auf der L200 wird diese nicht komplett gesperrt, nur einmal kurz für eine Querung, es werden nur immer kleinere Tagesbaustellen sein, mit einspuriger Behinderung.

Die Sportplatzstraße kann aufgrund zu geringer Asphaltstärke nicht abgefräst und neu asphaltiert werden. Der neue Asphalt wird auf die alte Decke aufgebracht. Durch diese Maßnahme wird die Asphaltdecke ca. 4 cm angehoben, die Bordsteine die dann zu tief liegen (Einfahrten) werden bei den Pflasterarbeiten des Gehwegs mit angehoben. Auf der anderen Seite wird kein Bord gesetzt, dort wird schräge angewalzt.

Die Asphaltierungsmaßnahmen „Am Sportplatz“ werden voraussichtlich Anfang Juli beginnen. Ab Juni beginnt TUK mit dem Setzen der Bordsteinanlage sowie Gosse (Wasserführung vor dem Bord), da bis Juni die Kanalbauarbeiten Borstorfer Straße vorangetrieben werden. Der Zeitraum der Vollsperrung soll maximal 3 Tage betragen.

Vor den Asphaltierungsarbeiten sollen die Anwohner darüber informiert werden, wie der zeitliche Ablauf erfolgen soll, rechtzeitig, d.h. mind. 4 – 7 Tage vorher, Gewerbebetriebe müssen die Zulieferer informieren.

Die Tiefbauarbeiten in diesem Bereich sind so gut wie abgeschlossen

Die Herstellung Stichweg (Straßenbau im Bereich Oehmichen/ Strieder) soll anschließend an dem Straßenbau „Am Sportplatz“ hergestellt werden, anschließend RW beim Amtsbereich sowie Fortführung Borstorfer Straße.

Der Stichweg Richtung Furt soll in der nächsten Zeit wiederhergestellt werden, aber TUK ist zurzeit an der L200. Auch soll hier die Oberflächenentwässerung wieder so hergestellt werden, wie sie war. Der Übergang zur Sportplatzstraße soll wahrscheinlich mit einem Bordstein versehen werden. Die Gullys werden in diesem Bereich noch gespült.

Ein Anwohner mahnt an, das die L200 sehr stark verschmutzt ist und öfters gereinigt werden muss, da sich der Staub sehr weit verbreitet. Man einigt sich darauf öfter, je nach Verschmutzungsgrad, die Straße zu reinigen, diese müsste eigentlich wegen der Verkehrssicherheit von der LBV gemacht werden.

Die Straßenarbeiten im Baugebiet werden erst hergestellt, wenn das Baugebiet zu 80 % bebaut ist. Ein Anwohner moniert die starke Staubeentwicklung, sein ganzes Haus und Grundstück ist

verunreinigt, auch müsse er sein Haus und die Fenster streichen, was durch den Staub nicht möglich, dadurch verkomme jetzt sein Haus.

Der Anwohner moniert den schlechten Zustand der Bürgersteige, dieses ist nicht zumutbar. Dieser Zustand soll behoben werden.

Außerdem moniert er, dass er nicht vernünftig auf sein Grundstück kommt, er muss immer durch Modder und tiefe Löcher fahren.

Ein Anwohner moniert die Vorgehensweise (schreiben vom Amt am Ostersamstag) mit den Übergabeschächten. Frau Fröhlich erklärt, dass diese nicht Pflicht sind, nur eine gute Möglichkeit die jetzt zu setzen.

Der Anwohner fordert das das Amt auf, das Schriftstück das am Ostersamstag kam, schriftlich Widerrufen wird.

Ein weiterer Anwohner, fragt ob nach der Fertigstellung der Sportplatzstraße eine Verkehrsberuhigung stattfinden soll. Dieses wird erstmal kritisch gesehen, und soll zu einem späteren Zeitpunkt nochmal besprochen werden.

Die Sportplatzstraße soll aber, wahrscheinlich, für Baufahrzeuge befristet gesperrt werden, damit sie nicht gleich wieder kaputtgefahren wird. Dieses soll im Gemeinderat besprochen werden.

Es wurde auch gefragt, ob die Stichstraße (zu Strieder) für Baufahrzeuge nach der Fertigstellung befristet gesperrt werden kann. Auch dieses soll im Gemeinderat besprochen werden.

Im gesamten Sportplatzstraßengebiet sind laut Anwohner Schäden an den Gebäuden durch den großen Rüttler am Bagger entstanden. Es kam der Einwand, ob man denn nach jedem mal Neubaggern und zuschütten komplett rütteln muss?

Ein Anwohner fragte warum die Drainage (er meinte die Regenwasserleitung) in seinem Bereich so sehr tief liegt. Herr Bürau erklärte, dass der Ausgangspunkt der Acker von Herrn Heins sei, und das Gelände dort sehr tief sei.

Ein Anwohner fragt nach der B-Planänderung, da jetzt einige Grundstücke höher gelegt werden sollen, das Wasser in sein Haus läuft. Dieses wurde von Frau Fröhlich dementiert, da die Grundstücke nur auf Straßenniveau angepasst werden. Dieses hat auf die anderen Grundstücke in der Sportplatzstraße überhaupt keine Auswirkungen.

Ein Anwohner hat schon zweimal einen Reifen im Neubaugebiet kaputt gefahren, er fragt nach, wie man damit umgehen soll. Es wurde ihm geraten, sich ans Amt zu wenden, optimal mit einem Foto.

Ein Anwohner fragt, wie man in der Zeit, in der die L200 als Umleitung gilt, vernünftig auf die Straße kommt. Es kam der Vorschlag mit einer Tempo 30 Zone und Wegnahme der Baken im Einmündungsbereich zum Luckesberg. Es wird nachgefragt, ob dieses möglich ist.

Der Biomüll wurde nicht ordnungsgemäß abgeholt, eine Anwohnerin hatte aber schon bei der Abfallwirtschaft angerufen, und man soll sich dort als Betroffener melden, dann wird sich darum gekümmert.

Eine Anwohnerin moniert, dass unter den Toren des Regenrückhaltebeckens am Sportplatz 40 cm Luft sind. Da passen kleine Kinder ohne Probleme durch. Ebenso merkte sie an, dass das Tor nicht

verschlossen sei. Das Tor soll abgeschlossen werden und darunter soll es enger bebaut werden. Es wird angemerkt, dass der Zaun noch im Bau ist, und noch keine Übergabe der Baustelle war, und somit die Firma TUK noch in der Verantwortung ist.

Bei Flottran auf der Wiese steht ein blauer Pflock mit einer Markierung 1,70, es soll geklärt werden, ob der noch benötigt wird.

Eine Anwohnerin merkt an, dass ihr Geschäft in dem Monat April 50% weniger Umsatz hatte, dieses läge an der schlechten Verkehrssituation und der schlechten Kommunikation mit der Firma TUK, da sie die Kunden nicht informieren konnten.

Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass es keine rechtzeitige Informationen bei Sperrungen etc. geben würde, dieses wäre für die Anwohner aber sehr wichtig. Auch die Umleitungsstrecke sei oft nur bedingt zu befahren, und die Zulieferer der Hausbauer würden die Strecke stark behindern.

Marc Aue